

GASTWIRTSCHAFT

Wenn Regen beflügelt

**Raus aus dem Büro,
hinein in den Nebel**



Von Marcel Schütz

Es ist wieder so weit. Die Tage werden kürzer, und der „goldene Oktober“ zeigt sich momentan eher von der gedämpften Seite. Ein Hoch über Großbritannien führt auf seiner Vorderseite milde, feuchte Luft zu uns. Die Folge: viel graues Einerlei – vorerst wenig Änderung. In dieser Jahreszeit hat die Sonne ihre liebe Mühe, garstig Gewölk und dicken Nebel zu durchdringen. Für viele ein Stimmungskiller.

Aber heißt das, wir arbeiten bei solchem Wetter schlechter? Diese Annahme ist verbreitet – Trist macht lahm, oder? Wirtschaftswissenschaftler der Harvard University und der University of North Carolina (Lee/Gino/Staats, 2014) wollten es genauer wissen. Sie untersuchten die Arbeitsleistung japanischer Bankangestellter über zweieinhalb Jahre. Das Ergebnis: An Regentagen stieg die Produktivität messbar – die Beschäftigten arbeiteten konzentrierter, machten weniger Fehler. Die Erklärung klingt schlicht: Wer nicht hinaus-

will, lässt sich vom Grau weniger ablenken.

In drei weiteren Studien überprüften die Verhaltensökonom den Mechanismus. Sobald mögliche Außenverlockungen – sonnige Bilder oder Anregung zu Freizeitaktivitäten – entfielen, stieg die Konzentration. Natürlich beflügelt die meisten nicht der Regen selbst, sondern die Abwesenheit seiner Alternativen. Trüb macht tüchtig.

Die Forschenden sehen es als mentale Sache: Schönes Wetter öffne buchstäblich die Fenster nach draußen – und lenke die Aufmerksamkeit von der Aufgabe ab. Eine Wetterverschlechterung schließe sie, zumindest vorübergehend, und halte den Blick im Hier und Jetzt. Vielleicht liegt in der Nüchternheit eines grauen Tages manchmal die klarste Konzentration. Sicher: Es wird dennoch viele individuelle, witterungsbedingte und jahreszeitliche Besonderheiten geben.

Freilich sollte so viel kapitalistische Feier der Tristesse uns nicht die Freude an den helleren Stunden der dunkleren Zeit verderben. Wenn sich das Nebelmeer mittags mal lichtet und die warmen Strahlen den Schleier durchbrechen, ist's höchste Zeit für ein paar Schritte.

Denn Geist und Gesundheit danken uns den Gang vor die Tür – bei jedem Wetter (der Arbeitgeber nebenher auch). In diesem Sinne – ob mit Mütze, Schirm oder Sonnenbrille: schönes Wochenende!

Der Autor ist Professor für Organisation und Management an der Northern Business School Hamburg.